

Silvia Ohse

Von: GerdFredMueller@aol.com
Gesendet: Montag, 17. Oktober 2011 10:31
An: OffenbarungenZdW@yahoogroups.de
Cc: info@adwords-texter.de
Betreff: GEJ.07_089: Beschreibung der Fähigkeiten eines vollendeten Menschen

Liebe Liste,

Nikodemus hat den Templern, die zu ihm aus Jerusalem heraus in sein Landhaus gekommen sind um Jesus ausfindig zu machen und zu überwältigen, erklärt, dass es unsinnig ist, Jesus ergreifen zu wollen. Um das zu können, haben sie - die Herrn des Tempels - nicht die nötige Kraft.

In diesem Zusammenhang berichtet ein Römer, der auch bei Nikodemus anwesend ist, über einen Menschen mit nicht erklärbaren Kräften, dem er vor Jahren (aus heutiger Sicht vor ca. 2000 Jahren) in Oberägypten (dem Land der Nubier) begegnet ist. Das ist das Land am Nil in dem vor der Sündflut viele Räte des Königs von Hanoch noch rechtzeitig vor der Sündflut vor diesem schrecklichen König geflüchtet sind und die große Flut dort überlebt haben; siehe dazu das Werk "Die Haushaltung Gottes", Band 3 (HGt.03) der Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber.

Jesus gibt für die bei ihm auf dem Ölberg anwesenden Anhänger die Aussprache zur Kenntnis, die unten in der Gegend von Emmaus im Haus des Nikodemus geführt wird; siehe den Fortgang der Unterhaltung in diesem Text des Kapitels 89 im 7. Band von "Das große Evangelium Johannes".

[GEJ.07_089,01] (Der Herr): „Sagte darauf der rätselhafte Mensch (im Land der Nubier am 1. Katarakt des Nils: die Gegend von Assuan): „Ich bin noch ein echter und wahrer Mensch, wie es in der Urzeit gar viele solche Menschen gegeben hat, deren Lebensaufgabe da war, den inneren Geist in sich zur vollen Kraft zu erheben und ihre Seele in dem Schlamme der materiellen Leidenschaften des Fleisches nicht zu ersticken.

Das lässt die Annahme zu, dass dieser Mensch ein Nachkomme der aus Hanoch noch rechtzeitig vor der Sündflut geflüchteten Menschen (Räte aus Hanoch) war. Diese waren leibliche Nachkommen des Adam und lebten ursprünglich "auf der Höhe"; d.h. nicht "unten im Tiefland" in Hanoch bei den schon durch Genuss-Sucht sehr verdorbenen Menschen.

[GEJ.07_089,02] Ihr aber seid schon lange keine Menschen mehr, sondern pure Menschenlarven, die sich eherner Waffen bedienen müssen, um sich gegen einen äußeren Feind zur Wehr zu stellen, und doch ihren größten Feind, die sinnlichen Leidenschaften ihres Fleisches, nicht besiegen können, auf daß dann ihr Geist in ihnen wach, frei und mächtig würde.

Dieser geheimnisvolle Nubier sagt, dass die Willenskraft der Menschen sehr schwach geworden ist und sie nicht mehr einen freien und mächtigen Geist in ihrer Seelen haben, den sie haben könnten, wenn sie nach der Ordnung Gottesleben würden.

[GEJ.07_089,03] Was nützt euch dieses euer äußeres Leben, so ihr mit ihm nicht den inneren Geist wach, frei und mächtig zu ziehen (machen) verstehtet und vermöget! Ein Mensch wird erst dann ein Mensch, wenn er sich selbst in seinem Geiste gefunden hat; das aber geht bei eurer Lebensweise ewig nicht, weil ihr euch damit von dem Ziele, ein wahrer Mensch zu werden, nur stets mehr entfernt, als daß ihr euch demselben irgend nähern könntet.

[GEJ.07_089,04] Ja, es tauchen wohl auch bei euch von Zeit zu Zeit noch Menschen auf, die auf dem rechten Wege, wennschon nicht am vollen Ziele, wären; aber diese unterdrückt und verfolgt ihr mit aller Hast und Wut, und so können diese nicht ans volle Ziel gelangen, und ihr bleibt völlig tot im Geiste und sterbet endlich nach einem kurzen, mühseligen Erdenleben, den Tieren gleich, und euer Los ist dann der ewige Tod.

[GEJ.07_089,05] Ihr aber meint nun in eurer großen Lebensblindheit, daß ich als irgendein sich

zurückgezogen habender ägyptischer Weiser euch das nur so vorsage, um mich bei euch in einen größeren Respekt zu setzen; aber ich sage es euch, daß ihr da in einer großen Irre seid. Damit ihr aber sehet, daß ich zu euch die volle Wahrheit geredet habe, und daß einem wahren Menschen ein mehreres möglich ist durch den Willen seines inneren Geistmenschen, so werde ich euch nun, damit ihr auf eurem Heimwege tiefere Gedanken zu fassen imstande sein könntet, einige Proben von der wahren Lebenskraft eines wahren Menschen zeigen.

[GEJ.07_089,06] Sehet dort hoch oben in der Luft einen Riesenaar (großer Adler)! Ich will, und er muß sich hier zu meinen Füßen niederlassen und dann das tun, was ich ihm gebieten werde! Sehet, wie ein Pfeil schießt er herab aus der Höhe, – und hier ist er schon! – Wir waren ob dieser Erscheinung wie versteinert, und der Mensch gebot dem großen Aar, ihm einen edlen Fisch aus dem Nil zu bringen.

Dieser sehr willensstarke Mensch - der Nubier - hat noch die Fähigkeit den Tieren zu gebieten: er hat einen so starken Geist, der den Tieren empfinden lässt, dass sie folgen müssen und das auch gerne tun. Solche Menschen sind Herr der Tiere; die Tiere lassen es gern geschehen (siehe den guten Umgang mit Pferden, z.B. der Pferdeflüsterer und sein Umgang mit dem Tier).

[GEJ.07_089,07] Und in wenigen Augenblicken war der Fisch auch schon da, und der Mensch sagte: ‚Sehet, so dient dem wahren Menschen die gesamte Natur!‘

Wenn der Mensch vollendet ist, dient ihm die Natur, die belebte und sogar die unbelebte Natur; so war es z.B. bei Adam vor seinem Fall; er kannte die Tiere und konnte mit ihnen reden (siehe die Genesisgeschichte in 1.Moses 1: Adam im Paradies vor seiner Teilung in Mann und Frau und seinem Fall).

[GEJ.07_089,08] Darauf öffnete er den Fisch, weidete ihn aus und legte ihn auf eine sicher ganz heiße Steinplatte, weil der bedeutend große Fisch in wenigen Augenblicken durch und durch gebraten war, was wir wahrnahmen, als wir den Fisch von dem Menschen zum Verkosten bekamen und ihn sehr gut gebraten und ebenso wohlschmeckend fanden.

[GEJ.07_089,09] Darauf sagte der Mensch: ‚Sehet, so dient dem wahren Menschen auch die stumme Natur! Aber ich will euch noch weiter zeigen, wie ein wahrer Mensch ein Herr der gesamten Natur ist! Ihr habt nun den Fisch gegessen, den uns dieser Aar aus dem Nil geholt hat, und der nachher auf dieser Steinplatte gebraten worden ist; aber ihr sehet euch nun um und fraget, was ich außer dem trüben Nilwasser wohl zu trinken habe. Auch das soll euch gezeigt werden. Sehet hier diesen Felsen an, wie trocken und von der Glut der Sonne stark durchwärmt er dasteht, und dennoch soll er uns sogleich des frischesten Wassers in großer Menge geben! Ich will es, und – da habt ihr Wasser zum Trinken in großer Menge! Gehet hin und löschet euch den Durst!‘

Dieser Nubier kann bewirken, wie es von Moses bekannt ist, dass frisches Trinkwasser aus dem harten und trockenen Felsen fließt, wenn er es so will.

Der hohe Engel Raphael hat (einige Kapitel vor diesem Nr. 89 im 7 Band des GEJ) grobe Materie (Stein) erschaffen, d.h. materialisiert und auch wieder de-materialisiert. Auch das ist eine Demonstration der großen Willensstärke der vollendeten Menschen, die auch "gewordene Engel" genannt werden.

Diese Energie, mit der Geist und Seele arbeiten, ist von viel feinerer Art als die Energie (Elektrizität oder Explosionsenergie), die wir auf Erden als in der Materie wirkend kennen.

[GEJ.07_089,10] Wir gingen hin und tranken, und es war da das reinste und frischeste Wasser.

[GEJ.07_089,11] Und der sonderbare Mensch sagte wieder: ‚Sehet, so dient auch dieses Element dem wahren Menschen!‘

Alles in der Natur (die gesamte Natur) ist bereit dem Menschen zu dienen, denn der Mensch ist das Ziel der Schöpfung Gottes und die gesamte Natur arbeitet dem Werden des Menschen bei Gott zu (hilft, unterstützt den reinen Menschen dem).

Die gesamte Natur (ihre Elemente, ihre Pflanzen, ihre Tiere); ist am Heranbilden des Menschen zum Ebenbild Gottes beteiligt und dient gern

dem Menschen, wenn dieser die Natur in der rechten Weise beachtet und mit ihr kommunizieren kann.

Hier ist ersichtlich, wie unendlich weit sich der Mensch vom rechten Umgang mit der Natur entfernt hat, wenn man die Naturzerstörungen, die Naturverseuchungen (pollution) und die Naturmanipulationen (Gentechniken; Klonen, etc.) betrachtet, die der Mensch begeht in seinem Hochmut, Geiz, Gewinnstreben, Ausbeutungswillen, Machtstreben, Egoismus, usw.

[GEJ.07_089,12] Hierauf fragten wir, ob er hier in dieser Wildnis ganz allein lebe oder ob er noch irgend eine Gesellschaft habe, vielleicht Jünger, die durch seine Leitung sich im wahren Leben üben.

[GEJ.07_089,13] Sagte er: „Diese Wüste ist wohl für euch eine Wüste, für mich aber ist sie mehr als euer geträumtes Elysium (griechische Mythologie: Ort der Seligen), das außerhalb eurer blinden Phantasie nirgends besteht. Für mich wäre nur eure Stadt eine unausstehlichste Wüste des Geistes, weil sich darin auch nicht ein wahrer Mensch befindet.“

Wer mal mitten durch eine große Wüste (z.B. Sahara) gereist ist und viele Tage mitten darin gelebt hat, kann die Aussage des Nubiers verstehen: die Wüste ist wundervolle Natur; die wirklichen Wüsten sind die großen Städte der Menschen (Ansammlungen von Millionen Menschen); hier ist die seelische Verarmung — die seelische Austrocknung — überall offensichtlich. Der natürlichen Trockenheit (in der Natur) kann man gegenhalten, der seelischen Austrocknung (in einer großen Menschenmasse) eher nicht.

[GEJ.07_089,14] Ich bin hier für mich als Person zwar allein, aber als ein wahrer Geistmensch gar nicht; denn einmal umgeben mich wohl etliche Jünger, denen das wahre, innere Leben ein voller Ernst geworden ist, und ihnen kommt es in dieser Wüste höchst anmutig vor. Sie wohnen gleich mir in solchen Palästen, wie der da ist, den ich schon seit beinahe fünfzig Jahren bewohne, und den vor mir schon mehrere wahre Menschen bewohnt haben. Meine wenigen Jünger beiderlei Geschlechts kommen von Zeit zu Zeit zu mir und bekommen von mir neue Verhaltensvorschriften, nach denen sie ihr inneres Leben weiter zu vervollkommen haben.

Dieser vollendete Mensch sagt, dass er geistig/seelisch nicht allein ist. Er spürt sehr gut die wunderschönen Geisteskräfte, die immer um ihn sind, deren Anwesenheit er intensiv wahrnimmt und seelisch und auch geistig mit ihnen kommuniziert.

Wirklich allein kann der Mensch mitten unter vielen Menschen sein, auch wenn er mit ihnen spricht. Man kann auch mitten unter den leiblich Verwandten sehr allein sein, auch wenn man intensiv miteinander redet. Im Vergleich damit kann das äußere Alleinsein ein wundervolles Eingebettetsein in gleich gesinnte und liebende Geisteskräfte sein, die gut zu spüren sind.

[GEJ.07_089,15] Das ist sonach eine Gesellschaft, die in meiner Nähe sich befindet, doch nicht in dieser Höhle, die ich stets ganz allein bewohne. Für eure Augen wäre in dieser Höhle tiefe Nacht; für mich aber ist es darin heller als für euch hier am hellen Tage. Denn wenn des Menschen Inneres durch seinen ewigen Geist, der aus dem einen, wahren Gott als ein Licht vom Urlichte stammt, licht und hell geworden ist, dann gibt es nirgends mehr eine Nacht und Finsternis für den wahren Menschen. Bei euch aber ist euer inneres Lebenslicht schon eine dichteste Finsternis; wie groß muß dann erst eure eigene Finsternis sein! Ja, bei euch gilt der Satz, nach dem auch ihr einen dichtesten Wald vor lauter Bäumen nicht sehet.

Das Sehvermögen dieses Nubiers hat sich so sehr erweitert, dass er sehr gut in der äußeren Nacht (der natürlichen Nacht) mit den Augen seines Leibes sehen kann. Dieses Sehen in der äußeren Nacht (in der Nacht der Natur) ist zu unterscheiden von dem Sehen der Seele, was als das 2. Gesicht bezeichnet wird und noch nicht vollendeten Menschen durch Gnade des Herrn vorübergehend gegeben werden kann.

[GEJ.07_089,16] Ich überschaue aus dieser meiner Höhle die ganze Erde, ihre Beschaffenheit, ihre

Geschöpfe und Menschen und hochmutsvollen Weltstädte und kann um alles wissen, was überall geschieht und vor sich geht. Nebst dem aber kann ich in andere Welten, die ihr Sterne nennet, schauen und mich weiden an des einen, ewigen Gottes Liebe, Weisheit und Macht. Und so sehet, das ist meine zweite Gesellschaft.

Dieser Nubier hat das, was

- *** als 1. Gesicht (Sehen mit den Augen des Leibes),
- *** als 2. Gesicht (Sehen mit den Augen der Seele),
und sogar das, was
- *** als 3. Gesicht (Sehen mit den Augen des Geistes)

bezeichnet wird, alles ständig für sich und in sich (in seinem Gemüt) verfügbar.

Dem sterblichen Menschen ist das nicht möglich, deshalb ist dieser Nubier ähnlich dem hohen Engel Raphael ähnlich und ein vollendeter Mensch (hoher "gewordener Engel"; wahres Kind Gottes).

[GEJ.07_089,17] Ich kann aber auch mit allen Geistern zu jeder Zeit verkehren und durch sie selbst noch weiser und weiser werden, und das ist meine dritte Gesellschaft.

Er kann

- a) mit irdischen Wesen,
 - b) mit Seelenwesen und
 - c) mit reinen Geistwesen
- kommunizieren (verkehren); er ist rundum vollendet.

[GEJ.07_089,18] Da aber des wahren Menschen Wille auf dieser Erde eine für euch unbegreifliche Macht und weithin wirkende Kraft innehat, so kann ich mir, so es irgend gegen einen argen Weltfeind gegen uns wahre Menschen nötig wäre, auch noch eine vierte Gesellschaft verschaffen, die ich euch sogar zeigen kann, doch mit der Versicherung, daß ihr euch als nun unter meinem Schutze stehend vor ihr nicht zu fürchten habt; denn es soll euch kein Haar gekrümmt werden. Sehet, ich will es, und da kommt sie schon!'

Es gibt eine vierte Gesellschaft, nicht nur der

- 1. leibliche Menschen (im Fleisch),
- 2. Seelenmenschen (als Sunstanz),
- 3. Geistmenschen (reine Geister),

sondern zusätzlich ein Gesellschaft von Wesen mit Wächter-Aufgabe: es ist eine 4. und nicht menschliche Gesellschaft (Wesen).

[GEJ.07_089,19] In wenigen Augenblicken waren wir von einer ganzen Herde Löwen und Panther umringt, gegen die sich auch viele Hunderte der tapfersten Krieger nimmer hätten verteidigen können. Uns überfiel ein Grauen und Entsetzen; aber der Mensch gebot den Bestien, und sie verloren sich alle wieder, und der Mensch sagte: ‚So es nötig wäre, könnte ich noch größere Herden von diesen Kriegern herbeirufen. Und ihr habt nun zur Genüge gesehen und erfahren, wie ein wahrer Mensch ein Herr aller Natur und ihrer Kräfte ist, und so entlasse ich euch denn nun im Frieden dahin, woher ihr gekommen seid!'

Dem vollendeten stehen alle Kräfte zur Verfügung (auch die Kräfte der Tiere dienen ihm); er kann nicht nur Einblick nehmen in die drei Ebenen des Seins der Menschen: irdisch, seelisch, geistig.

[GEJ.07_089,20] Fragte ihn noch einer von uns, ob er uns denn nicht irgend Winke geben könnte, nach denen lebend auch einer oder der andere von uns auf den Weg zur Erreichung solcher wahren Menschenwürde gelangen könnte.

[GEJ.07_089,21] Sagte der Mensch: ‚Das wird für euch, die ihr schon zu voll von aller Welt und ihren Lustreizen seid und nicht einmal die leiseste Kenntnis von nur einem, allein wahren Gott habt, wohl schwer sein. Denn das erste ist, einen wahren Gott erkennen, daraus sich selbst und durch den Geist aus Gott erst die Gesetze, durch deren genaueste Haltung man dann erst zum inneren, wahren Leben gelangen kann. Aber da heißt es vollernstlich mit aller Welt und ihren eitlen Lustreizen brechen, – und das wird euch bei eurer altgewohnten Lebensweise wohl schwer möglich werden.

[GEJ.07_089,22] Doch es werden in nicht zu langer Zeit auch aus Asien erweckte Lehrer kommen und werden euch den einen, wahren Gott und Seine Gesetze kennen lehren. Diese höret dann und glaubet, erkennet und tut danach, so werdet auch ihr auf den rechten Weg gesetzt werden, auf dem ihr wenigstens so weit fortkommen könnet, daß ihr wenigstens nach dem Abfalle eures Fleisches als Seelen zur wahren Lebensvollendung gelangen könnet! – Nun habe ich euch alles gesagt, was euch frommen kann, und nun ziehet im Frieden von hier, und lasset es euch als Weltmenschen nimmer gelüsten, in diese Gegend vorzudringen! Nur vollendete und von Gott erwählte Menschen werden das in der Folge ungestraft tun dürfen!'

Diese Aussagen des Nubiers beziehen sich auf den hohen Zustand des Menschen bevor Gott als Jesus im Fleisch der Erde anwesend war; bevor Jesus Seine Lehre der Gottliebe und der Nächstenliebe brachte und in allem auch als irdischer Mensch gelebt hat. Der Nubier berichtet über die Höhen der menschlichen Entwicklung in vorchristlicher Zeit.

[GEJ.07_089,23] Als der sonderbare Mensch das ausgesprochen hatte, da konnten wir nimmer stehenbleiben; denn es ergriff uns eine geheime Kraft und drängte uns derart unaufhaltsam zurück, daß wir uns nach der Gegend gar nicht mehr umsehen konnten, in der wir den außerordentlichen Menschen getroffen, gesehen und gesprochen hatten, und dadurch erreichten wir die alte Stadt Memphis auch schon am nächsten Tage noch ziemlich früh am Morgen. Daß uns diese Erscheinung auf der ganzen langen Rückreise im höchsten Grade beschäftigt hat, läßt sich leicht von selbst denken.“

Nach dieser Rede über diesen so außerordentlichen Menschen in Nubien, berichtet der Römer nun wie es ihm nach diesem Ereignis zu Hause in Rom ergangen ist. Auch Agrikola und Lazarus nehmen wieder an der Aussprache teil; siehe dazu das Kapitel 90 im 7. Band von "Das große Evangelium Johannes" der Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber (nächste E-Mail).

Herzlich
Gerd